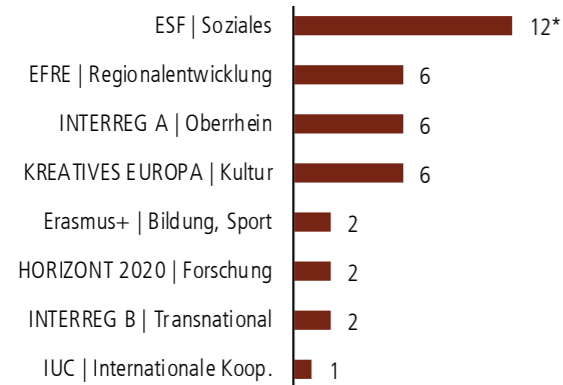


EU-Programme in Karlsruhe

EU-Gelder leisten einen wichtigen Beitrag zu vielen städtischen Themen. In den Jahren 2019 bis 2020 nutzen städtische Einrichtungen folgende EU-Programme:

Nutzung verschiedener EU-Programme

Anzahl aktueller EU-Projekte 2019 bis 2020



* Davon werden regionale ESF-Mittel an acht Projekte in Karlsruhe weitergeleitet.

Besonders das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe macht sich bei der Einwerbung von EU-Fördermitteln verdient: Im deutschlandweiten Vergleich bekam es im Programm KREATIVES EUROPA zwischen 2014 und 2019 die meisten Kooperationsprojekte bewilligt.

Der zukünftige Haushalt der Europäischen Union soll unter der deutschen EU-Ratspräsidentschaft entschieden werden. Der Vorschlag der EU-Kommission vom 27. Mai 2020 „ist ein **klares Signal für ein solidarischeres Europa**, das die Folgen der Corona-Pandemie in gemeinsamer Anstrengung bewältigt und sich den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen der kommenden Jahre annehmen will“ so Helmut Dedy, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags. Zukunftsthemen sind die Bekämpfung des Klimawandels durch den „Grünen Deal“ sowie Digitalisierung. Die Stadtverwaltung verfolgt die Entwicklungen und bringt sich ein, damit Karlsruher Themen auch nach 2020 mit EU-Fördermitteln unterstützt werden.

20 Jahre „regionaler ESF“

Seit dem Jahr 2000 bestimmt die Stadt Karlsruhe beim Europäischen Sozialfonds (ESF) vor Ort mit. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Benachteiligten Personengruppen kamen seither **Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 20 Millionen Euro** zu Gute. Der Schwerpunkt der regionalen ESF-Förderung liegt auf Menschen mit besonderen Benachteiligungen am Übergang Schule – Beruf und bei der Integration in Beschäftigung. Ein wichtiges Thema im ESF ist auch die Gleichberechtigung von Frau und Mann. Karlsruhe war über mehrere Jahre „Modellregion Gender Mainstreaming“. Ab 2007 wurde pilothaft die Ausbildung in Teilzeit, besonders für Frauen, erprobt. Später wurde das Erfolgsmodell landesweit als Konzept eingeführt.

Der ESF ermöglicht es, kreative Projekte zu entwickeln, innovative Ideen zu testen und neue Wege zu gehen.

Im „Arbeitskreis für ESF und Gesamtkonzept Arbeit“ treffen sich unter Federführung der Stadt Karlsruhe Akteure aus den Bereichen Soziales, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, städtische Mitarbeitende und Schulen regelmäßig. Jedes Jahr werden 440.000 Euro direkt vor Ort verteilt und nationale Förderinstrumente gut ergänzt. 2019 und 2020 werden so acht Projekte unterstützt.

Projektaufträge erfolgen immer im Sommer – wir freuen uns auf kreative Anträge!



Der „Arbeitskreis für ESF und Gesamtkonzept Arbeit“ bei seiner Strategiesitzung im Mai 2019.

Weitere Informationen

Informationen zu EU-geförderten Projekten

Europabericht der Stadt Karlsruhe 2010 – 2015
Europabericht der Stadt Karlsruhe 2016 – 2018
Faltblatt „EU-Projektförderung mit Erfolg“ 2016
Faltblatt „EU-Projektförderung mit Erfolg“ 2017
Faltblatt „EU-Projektförderung mit Erfolg“ 2018
Faltblatt „EU-Projektförderung mit Erfolg“ 2019
www.karlsruhe.de/b4/international/europa/euprojekte

Der ESF in Karlsruhe

Erklärfilm: <https://kurzelinks.de/n1az>
„Mein Europa“ – Film zum Europatag 2020 mit Teilnehmenden des Projekts Perspektive Now! ^{Plus}: <https://kurzelinks.de/4jt3>

ESF-Arbeitskreis und ESF-Geschäftsstelle:
www.afb-karlsruhe.de/de/esf-projektberatung

Stabsstelle Außenbeziehungen und Strategisches Marketing der Stadt Karlsruhe (SAM)

Zähringerstraße 65, 76133 Karlsruhe
Telefon: +49 721 133-1871
Fax: +49 721 133-1879
E-Mail: sam@karlsruhe.de
www.karlsruhe.de

Hinweis: Sämtliche Fotos entstanden vor den Covid19-Beschränkungen für Personengruppen.

© Stadt Karlsruhe | Layout und Titel: Streeck | Bilder: Jugendarbeit – Eurodistrikt PAMINA, Tandem – Projekt Perspektive Now!Plus ibz, SCHEFF – IB, AK ESF – ESF Geschäftsstelle Stadt Karlsruhe | Druck: Rathausdruckerei, Recyclingpapier | Stand: Juni 2020

Karlsruhe in Europa Europa in Karlsruhe

EU-Projektförderung mit Erfolg 2020

20 Jahre „regionaler ESF“





Damit Europa zusammenhält

Die letzten Monate haben gezeigt: Der Zusammenhalt in unserer Stadt ist wichtiger denn je, gleichzeitig brauchen wir den engen Austausch mit den europäischen Nachbarn, besonders mit Frankreich. Bei beidem helfen uns EU-Fördermittel.

Was es bedeutet, in einer „Grenzregion“ zu leben, haben wir eindrücklich erfahren – die verschwunden geglaubten Kontrollen waren über Nacht wieder da. Das zeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit mit Frankreich ist, vor allem mit unseren Partnern im Eurodistrikt PAMINA. Hier geben EU-Projekte wichtige Impulse, zum Beispiel in der Jugendarbeit.

Seit 20 Jahren nutzen wir den Europäischen Sozialfonds als „regionalen ESF“ mit großem Erfolg. Besonders langzeitarbeitslose Menschen und Jugendliche mit Schwierigkeiten beim Übergang Schule – Beruf profitieren von den maßgeschneiderten Angeboten. In Zeiten der Kontaktsperre entwickeln die Projektverantwortlichen kreative Lösungen, um die Teilnehmenden zu erreichen. Allen, die sich hier stark machen, möchte ich für die langjährige Arbeit meinen Dank aussprechen.

Die Krise zeigt, dass wir noch viel mehr Europa brauchen. Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft bietet die Chance, mehr gesamteuropäische Verantwortung zu übernehmen.

Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister



Jugendarbeit ohne Grenzen

Man nehme vier europäische Länder mit zwei Grenzregionen, die durch eine langjährige Partnerschaft verbunden sind, sowie sechs motivierte Projektpartner im Bereich offene Kinder- und Jugendarbeit – heraus kommt **Jugend in Grenzregionen**, ein spannendes EU-Projekt. Ziel ist der Austausch über die Besonderheiten von Jugendarbeit und -beteiligung im Grenzraum. Eine wichtige Rolle spielt dabei das seit 2010 bestehende PAMINA-Jugendnetzwerk mit Partnerorganisationen aus den Regionen Nordelsass, Mittlerer Oberrhein und Südpfalz.

Los ging es mit dem Besuch polnischer und tschechischer Fachkräfte im Eurodistrikt PAMINA im Mai 2019. Auch Karlsruher Kinder- und Jugendhäuser waren aktiv mit dabei. Nächste Etappe war eine Begegnung in Cieszyn (Polen), die Jugendlichen das Thema Freiwilligenarbeit in Grenzregionen ganz praktisch näherbrachte. Zwei weitere Treffen in Tschechien und Karlsruhe runden das Projekt ab – Covid-19 bedingt allerdings erst 2021. Bereits zur Halbzeit waren sich die Teilnehmenden einig: Trotz unterschiedlicher Voraussetzungen verfolgen alle das gleiche Ziel – die Stärkung der Jugendlichen.

Projekttitel: Jugend in Grenzregionen

EU-Programm: Erasmus+

Projektleitung: Asociace středoškolských klubů České republiky z.s.

Partnerorganisationen: Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe, EVTZ Eurodistrikt PAMINA, Jugendorganisationen aus Deutschland, Frankreich, Polen

Laufzeit: Mai 2019 – Mai 2021

EU-Fördersumme: 30.976 Euro

www.eurodistrict-pamina.eu/de/jugend.html



Im Tandem ist man weniger allein

Für junge Zugewanderte, insbesondere Geflüchtete ist das Ankommen in der neuen „Heimat“ oft schwer. Vom Schulabschluss bis zum Finden eines Ausbildungs- oder Studienplatzes ist es ein langer Weg. Ausbildung oder Studium müssen erfolgreich bewältigt werden und der Aufbau neuer sozialer Kontakte kann eine große Herausforderung sein. Das Mentorinnen- und Mentorenprojekt **Perspektive Now! Plus** unterstützt seit 2016 durch kontinuierliche und individuelle Begleitung die Teilnehmenden bei der sprachlichen, schulischen, sozialen und beruflichen Integration. Neben Lern- und Freizeittandems erfreuen sich auch themenspezifische Workshops, Schulungen und Gruppenaktivitäten großer Beliebtheit.

Getragen von der Motivation der Ehrenamtlichen und der Teilnehmenden und unter Mitwirkung zahlreicher arbeitsmarkt- und integrationspolitischer Akteure entwickelte sich das EU-geförderte Projekt zu einem beeindruckenden Erfolgsmodell. Aktuell gibt es 55 aktive Tandems mit insgesamt 120 Personen aus 18 Ländern. 30 Jugendliche sind in Ausbildung, 13 in weiterführenden Schulen, neun in Alphabetisierungs-/ Integrationskursen und acht in Praktika oder FSJ. Das Projekt bestätigt eindrucksvoll: Berufs- und Lebenschancen werden durch die individuelle Betreuung enorm gesteigert.

Projekttitel: Perspektive Now! Plus

EU-Programm: Europäischer Sozialfonds (ESF)

Projektleitung: Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe e.V.

Kofinanzierungspartner: Stadt Karlsruhe – Büro für Integration

Laufzeit: seit Januar 2018

EU-Fördersumme: 101.636 Euro

ibz-karlsruhe.de/ibz-projekte/perspektive-now-plus



Fit für die Ausbildung

Das EU-geförderte Projekt **SCHEFF** legt den Fokus auf Spracherwerb, Matheförderung und Berufsorientierung von jungen Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten aus Südosteuropa. So soll der Übergang von Vorbereitungs- in Regelklassen an Werkreal- und Berufsschulen gelingen. In Kleingruppen werden sie individuell auf ihrem Weg zu Schulabschluss und Ausbildung begleitet. Aktuell werden circa 13 Kleingruppen an vier Karlsruher Schulen individuell auf ihrem Weg zum Schulabschluss und zur Ausbildung begleitet. SCHEFF verbindet Schule, Jugendarbeit und ergänzende Maßnahmen, damit den Teilnehmenden der Anschluss an das deutsche Bildungssystem gelingt. Durch kreative Vernetzung der Ressourcen lassen sich Hürden am Übergang Schule – Beruf abbauen und auch Jugendliche erreichen, die ansonsten verloren zu gehen drohen.

Schön zu sehen ist, dass einige die Unterstützung erfolgreich umgesetzt haben. So sind unter den Auszubildenden, die im Sommer 2020 ihre dreijährige Berufsausbildung abschließen, auch (ehemalige) SCHEFF-Teilnehmende. Aufgrund der „Corona-Krise“ konnte der Unterricht seit Mitte März 2020 nicht mehr an den Schulen stattfinden. Die Umstellung auf Online-Unterricht wird seitdem von vielen Teilnehmenden erfolgreich genutzt.

Projekttitel: SCHEFF | Schulergänzende Förderung von Flüchtlingen, Migrantinnen und Migranten

EU-Programm: Europäischer Sozialfonds (ESF)

Projektleitung: Internationaler Bund (IB) Baden

Kofinanzierungspartner: Stadt Karlsruhe – Büro für Integration

Laufzeit: seit Januar 2017

EU-Fördersumme seit Projektbeginn: 159.234 Euro

www.internationaler-bund.de/angebot/10036